

Unterhaltungs = Blatt

a l s

Beilage zur Preßburger Zeitung No. 37.

Dienstag, den 9. Mai 1820.

G e s c h i c h t s = K a l e n d e r.

M a i.

(Fortsetzung)

3. Mai. Friede zu Kloster Oliva, unweit Danzig, zwei Monate nach Carl Gustavs Tod, zwischen Oesterreich, Pohlen, Brandenburg und zwischen Schweden geschlossen. Oesterreich und Brandenburg geben die über die Schweden gemachten Eroberungen wieder heraus, Pohlen erhält das südliche Liefland, Marienberg, Elbingen und die übrigen schwedischen Occupationen zurück, entsagt aber allen Ansprüchen auf diese Krone, und erkennt Carl XI. den fünfjährigen Sohn Carl Gustavs, als rechtmäßigen König. Wenige Tage hernach (23. Mai) kam auch der Frieden zwischen Dänemark und Schweden, ohne bedeutenden Gewinn für einen oder den andern Theil, zu Stande. (1660.)

— Revolution Pohlens auf dem Reichstage zu Grodno. Die neue Constitutions-Acte wird mit ungestümmen Enthusiasmus aufgenommen und alsogleich sanctionirt. Ihr Hauptinhalt ist: Aufhebung des Wahlreichs, erbliche Übertragung der Königswürde an Friedrich August, Churfürsten von Sachsen, Herstellung der Rechte des Bürgerstandes. (1791.)

3. Mai. Bonaparte erklärt aus seinem Hauptquartier zu Palma nuova der Republik Venedig den Krieg (1797.)

— Große sechzehnstündige Schlacht bei Engen zwischen Kray und Moreau. Nach dem hartnäckigsten Widerstande geht endlich Kray über Siptingen nach Möskirch zurück, wo Prinz Joseph von Lothringen, General Giulay, und die erste Division Baiern sich an ihn anschließen (1800.)

4. — Friedrich, Churfürst von Sachsen, — nach Luthers Entfernung von Worms für dessen persönliche Sicherheit besorgt, — läßt ihn im Forste beim Schlosse Altenstein im Meinungischen durch verummte Reiter überfallen, und auf Wartburg bei Eisenach bringen (1521.)

— Protestantische Union zu Ahausen im Ansbachischen, veranlaßt durch die Achtserklärung der Reichsstadt Donauwörth wegen eines unbedeutenden Zankes mit der dortigen Benediktiner-Abtei zum heiligen Kreuz. Churpfalz, Pfalzneuburg, Brandenburg-Culmbach und Ansbach, Württemberg, Baden-Durlach und Anhalt sind die Mitglieder davon (1608.)

— Erste, allgemeine Versammlung der Reichsstände von Frankreich. Spannung und Sectengeist sind überall sichtbar, bald bilden sich in allen großen Städten besondere Clubbs (1789.)

5. Mercy schlägt Türenne zu Herbsthausen bei Mergentheim auf das Haupt, wird aber durch seines Gegners schnelle Verstärkung gehindert, diesen Sieg zu benützen. (1645.)

— Die Generalstaaten, bisher Frankreichs natürliche Allirten gegen Spanien, nunmehr aber Alles von Ludwig XIV. Übermacht befürchtend, schließen im Haag

die berühmte Trippel-Allianz mit England und Schweden (1668.)

5. Mai. Tod Leopold I. zu Wien. Seine 47jährige Regierung war beinahe eine ununterbrochene Reihe von Kriegen mit Frankreich, Spanien, Schweden, der Türkei und den rebellischen Ungarn. Dafür gab ihm aber auch die, über Oesterreich wachende Vorsicht in Montecuculi, — Herzog Carl von Lothringen, — Ludwig von Baden, — Eugen von Savoyen und in den beiden Stahrembergern, Feldherrn von ausgezeichnetem Range (1705.)

— Peter III. Kaiser von Rußland, Enkel Peter des Großen, schließt bald nach seinem Regierungs- Antritt Separatfrieden und Allianz mit Preußen. Allein wenige Monate darauf zwingt ihn eine Revolution der Garden, den russischen Kaiserthron seiner Gemahlinn, Katharina II. gebornen Prinzessin von Anhalt-Zerbst zu überlassen (1762.)

— Maria Theresia errichtet zur Ehre des ersten ungarischen Königs, Stephan, und zur Belohnung für ausgezeichnete Verdienste von Staats- und Geschäftsmännern, den Ritterorden des heiligen Stephans, aus Großkreuzen, Commandeurs und Kleinkreuzen bestehend. Das Ordenszeichen ist ein, mit der ungarischen Krone bedecktes, goldenes, grüneschmolzenes, achteckiges Kreuz. Auf dem rothen Schild der Vorderseite zeigt sich, zwischen den Anfangsbuchstaben der erhabenen Stifterinn, das ungarische Wappen mit der Unterschrift: *Publicorum meritorum præmium*. — Der Schild der Rückseite ist weiß, mit einer römischen Bürgerkrone geziert und der Inschrift: *S. Stephano regi I. apostolico* (1764.)

6. Mai. Das Heer Kaiser Carl V. erobert innerhalb einem Jahr Rom zum zweitenmal mit Sturm. Der Connetable von Bourbon, der an der Spitze der Spanier selbst die Leitern anlegt, bekommt eine tödtliche Schußwunde. Clemens VII. das Haupt der Ligue von Cognac und der Urheber des neuen Krieges, flüchtet mit 13 Cardinälen in die Engelsburg und gibt seine Hauptstadt allen Schrecken einer achttägigen Plünderung bloß (1527.)

— Entscheidungsschlacht bei Prag, von den Östreichern mit Glück begonnen, aber mit einer völligen Niederlage derselben geendigt. — Der rechte, allzuweit vorgezückte Flügel wird vom König Friedrich umrungen, und bis Beneschau verfolgt, der linke Flügel und das Zentrum, von der preussischen Hauptmacht wüthend angegriffen, wirft sich mit dem Prinzen Carl von Lothringen nach Prag hinein, dessen Belagerung die Preußen sogleich mit aller Anstrengung vornehmen (1757.)

— Hartnäckige, den ganzen Tag hindurch zweifelhafte Schlacht bei Möskirch, zwischen Moreau und Aray. Erst mit Einbruch der Nacht erklärt sich der Sieg für die Franzosen, Aray geht bei Sigmaringen auf das linke Donauufer und vereinigt sich mit Kienmayer (1800.)

7. Das französisch-schwedische Heer unter Türenne, Wrangel und Königsmark schlägt das kaiserlich-baiersche unter Melander, Montecuculi und Gronsfeld bei Zusmarshausen auf das Haupt. Wie vor 16 Jahren Gustav Adolf, setzen die Sieger bei Main über den Lech, Baiern wird abermal verwüßtet (1648.)

8. Kaiser Benzel wird von den böhmischen Mißvergnügten, unter Anführung des Markgrafen Jodoc von

Mähren, im Minoriten Kloster zu Beraun an der Mittagstafel überfallen, und zuerst im größten Geheim auf das Pragerschloß, dann nach Przdienitz, — Krumau, endlich nach Wildberg in Osterreich gebracht, und der Verwahrung der beiden Gebrüder, Caspar und Gundacker von Starhemberg übergeben. Die ernstlichen Einschreitungen der deutschen Reichsstände, und des Herzog Johann von Görzliß Rüstungen verschafften dem gefangenen Kaiser die Freiheit wieder, — nicht aber die List der berühmigten Bademagd Susanna, wie ein von dem alten, leichtgläubigen Hayel, zuerst auf die Bahn gebrachtes, längst ausgemerztes, historisches Märchen erzählt (1394.)

8. Mai. Kaiser Sigismund hebt die über den Herzog Friedrich von Osterreich = Tyrol wegen der Fluchtbeförderung Papst Johannis XXIII. ergangene Acht feierlich wieder auf, und ertheilt ihm die Befugniß, Alles wieder einzulösen, was durch Acht, Pfand oder Gewalt von seinem Hause abgekommen (1418.)

9. Michael Abassi, Fürst von Siebenbürgen, kündigt, mit Beistimmung seiner Landstände, der Pforte alle Unterwürfigkeit auf, und begibt sich unter österreichische Schutzherrlichkeit (1688.)

— Waffenstillstand zwischen Frankreich und dem Herzog von Parma und Piacenza, durch Auslieferung der vorzüglichsten literarischen und artistischen Schätze erkaufte (1796.)

10. Magdeburgs Eroberung durch die Kaiserlich-ligistische Armee unter Tilly. Fast das gräßlichste Tableau in der langen, blutigen Gallerie des dreißigjährigen Krieges, Feuer, Raub- und Mordlust wütheten vereinigt, die

unglückliche Stadt zu verderben. „Seit Trojas und Jerusalem's Zerstörung (schrieb Lillo an den Kaiser) ist keine solche Viktoria mehr geschehen“ (1631.)

10. Mai. Schlacht bei Lodi zwischen Bonaparte und Beaulieu. — Mit einem Verluste von mehr als 6000 Mann erstürmen die Franzosen die Brücke und den Übergang über die Adda. Beaulieu zieht sich unverfolgt hinter den Oglio und Mincio zurück, die rechte Flanke an den Gardsee, die linke an Mantua gelenkt. Am fünften Tag nach diesem Siege feiert Bonaparte seinen Einzug in Mailand (1796.)

— F. S. Aray setzt, nach der Vereinigung mit Kienmayer in der Nacht vom 7. und 8. Mai wieder auf das rechte Donauufer über, muß sich aber nach dem hartnäckigen Treffen bei Memmingen in die Verschanzungen von Ulm zurückziehen (1800.)

— Marschall Soult wird von den Engländern geschlagen, und über den Duero zurückgeworfen (1809.)

(Die Fortsetzung folgt.)

Bewegung, ein treffliches Mittel zur Erhaltung der Gesundheit.

(Eingesandt.)

Die abgestumpften Kräfte des Körpers, die vorzüglich durch eine sitzende Lebensart geschwächt wurden, wieder zu schärfen, und nach anhaltender Geistesanstrengung sich auf eine erspriesliche Art zu erholen, ist die Bewegung eines der vortrefflichsten Mittel. Insbesondere ist sie das wirksamste Antidotum gegen die Milzsucht — dieser so

gastigen Furie, von der fast alle Gelehrten verfolgt werden.

Den herrlichen Einfluß der Bewegung auf die Gesundheit, haben schon die Alten eingesehen. Plinius der Jüngere sagt unter andern: Es erregt Staunen und Bewunderung, wenn man betrachtet, welche Vortheile aus der Bewegung und den zweckmäßigen Leibesübungen, für die Regsamkeit und Thätigkeit des Geistes entspringen. — Kraft dieses einfachen Mittels heilten sich von ihren Übeln Herodicus (ein Arzt; der Lehrer des Hippocrates, der erste, der die Gymnastik zu einem Zweige der Heilkunde gemacht hat) Strabo, Hismoneus, Galen etc. Aus eben der Absicht, um dem ermüdeten Geiste eine Erholung zu verschaffen, ritten Socrates (wie Val. Maximus Lib. VIII. Cap. 8. arundine equitavit ipse Socrates erzählt) und Agesilaus, mit ihren Kindern auf den Steckenpferden.

Unter den verschiedenen Arten der Bewegung ist die Schifffahrt auch eine der vorzüglichsten und insbesondere den Gelehrten sehr zuträglich. Nach den Behauptungen der Alten soll dieselbe den verstopften Eingeweiden Luft machen, die Galle zerstreuen, die Ausleerung befördern und die unterdrückte Ausdünstung wieder herstellen. Ih- rer hat sich vorzüglich der römische Kaiser Octavius Augustus bedient.

Auch das Reiten gehört unter die vorzüglich erspriechlichsten Arten der Bewegung. Der gelehrte Methodist Johann Wesley litt sehr an der Lunge. Er wandte sich deshalb an den berühmten Londoner Arzt Fothergill, ihn um Rath und Hilfe ansehend. Fothergill kannte den hohen

Grad des Übels und schrieb dem Leidenden zurück: Wenn dir noch etwas auf dieser Welt helfen soll, so ist es nur die Landluft, Ruhe, Eselsmilch und tägliches Reiten.

Mannigfaltigkeiten.

Der große Dichter Schiller rang (1805) in Weimar mit dem Tode. Seine Freundin, die Frau v. Wollzogen, war gerade auf einer Visite bei ihm. Sie bemerkte seinen Kampf und fragte ihn, wie er sich befinde? Immer ruhiger, war seine Antwort.

Friedrich Schlegel nennt den Historiographen von großem Scharfsinn einen „rückwärts gelehrten Propheten.“

Alles ermüdet hienieden den Menschen, sagte Montesquieu, insbesondere aber die großen Vergnügungen.

Ein scharfsinniger Arzt sagt irgendwo: „Die beste Lebensinctur und das beste Präservativmittel sein Leben zu verlängern, ist eine mäßige Bewegung.

Der Gebrauch des chinesischen und japanischen Thee's, kalt getrunken, soll nach den Beobachtungen mehrerer, ein treffliches Remedium gegen die Beschwerden von Sand, Gries und Stein seyn.

J. M.

Auflösung des Silben = Räthfels in
No. 36.

Handschlag.